



ZÜRCHER UNTERLAND MEDIEN

Zürcher Unterländer Die Tageszeitung für das Zürcher Unterland und amtliches Publikationsorgan der Bezirke Bülach und Dielsdorf
redaktion@zuonline.ch sport@zuonline.ch abo@zuonline.ch

FRONT ZU
Schlagzeilen
Blickpunkt
Kommentare
Foren

REGIONAL
Furttaler
Glattaler
Rümlanger

RESSORTS
Sport
Mixer
Agenda

UMFRAGEN
Aktuelle
Bisherige

LINKS
ZU-Links
Leserlinks

MARKTPLATZ
BranchenBox
Online Inserate
Fotomanager
NZZ Domizil

GÄSTEBUCH
Gästebuch

ARCHIV
Suche

ABOS
Übersicht
Bestellungen
Adressänderung
Umleitung
Unterbruch

INSERATE
Online Inserate
Technisches
Publicitas

VERLAG/KONTAKT
Redaktionen
Kontakt
ZUM AG

SPORT

THEMA DER WOCHE / DONNERSTAG, 08. JUNI 2006

WAFFENLAUF / Markus Zink absolvierte in Wohlen seinen 103. Lauf und feierte auf spezielle Weise

Neeracher sorgen für ein Novum

Die Gruppe um die Neeracher Waffenlauf-Legende Heiri Gehring und Jubilar Markus Zink hat am Pfingstlauf für ein Novum gesorgt. Mit Margret Gauges lief erstmals eine im Ausland wohnhafte Frau.

MARTIN LIEBRICH



Die Neeracher Waffenläufer – für einmal mit Damen (von links): Godi Gaberthüel, Kristina Zink, Markus Zink, Margret Gauges, Jürg Rossi, Heiri Gehring und Roger Köchli. (zvg)

Waffenlauf fristet seit einigen Jahren ein eher sorgenvolles Dasein im Schatten der grossen (Trend-)Sportarten. Die Neeracher Läufergruppe um Heiri Gehring stemmt sich gegen diese Entwicklung. Und kurz, nachdem Markus Zink seinen 100. offiziellen Lauf absolviert hatte, fädelten die Unterländer wieder einmal etwas Spezielles ein. «Wir wollten einmal mit Frauen in unserer Gruppe laufen», erklärt Zink, der am Wohlener zum insgesamt 103. Mal die Laufschuhe schnürte und den Rucksack schulterte. Also fragte der Neeracher in seinem Umfeld nach – und wurde fündig. Seine Tochter Kristina startete im Aargau ebenso wie Margret Gauges.

Odyssee für einen Rucksack

Ehe die beiden Frauen die 11 Kilometer unter die Füsse nehmen konnten, gab es für Zink allerdings noch einige Probleme zu lösen. Denn Gauges war die erste im Ausland wohnhafte Teilnehmerin an einem Waffenlauf überhaupt – sie ist Grenzgängerin, wohnt in Lauchringen (Deutschland) und arbeitet im Spital Bülach. Kristina Zink wohnt zwar im Unterland, hat aber keinen Militärdienst gemacht. So fehlte den beiden das eigentliche Markenzeichen des Waffenlaufs: der Rucksack.

Markus Zink machte sich auf die Suche: «Ich rannte von Pontius zu Pilatus.» Im Zeughaus beschied man ihm, dass dieser Teil der soldatischen Ausrüstung nicht käuflich sei. Immerhin gelang es dem begeisterten Läufer aber, zwei Rucksäcke zu mieten. «Ich musste allerdings einen Vertrag unterschreiben, in dem ich zusicherte, dass ich die Ausrüstung nicht für negative oder rufschädigende Darstellung der Schweizer Armee oder deren Institutionen verwende», lacht er. Heute kann Zink, der im Militär Hauptmann ist, guten Gewissens behaupten, dass die Rucksäcke im besten Sinn der Armee und streng nach der Tradition des Militärsports eingesetzt worden sind.

Margret Gauges war gegenüber dem Rucksack anfänglich ein wenig skeptisch. «Ich hatte die Packung während der Trainings nie dabei – schliesslich habe ich nie jemanden mit einem Rucksack trainieren gesehen.» Ein Gewicht von 5 Kilogramm zu tragen, sei darum absolutes Neuland gewesen. Die drei wöchentlichen Trainings

Google

www
 www.zuonline.ch

Weitere Beiträge

WAFFENLAUF / Markus Zink absolvierte in Wohlen seinen 103. Lauf und feierte auf spezielle Weise

SCHWINGEN / Ausgeglichenes Teilnehmerfeld beim Buederschwinget

ROLLSTUHLSPORT / Nur Holland war stärker als die Schweizerinnen Sandra Kalt und Karin Suter-Ehrat

EISHOCKEY / Der Verkauf von Patrik Bärtschi von Kloten an Bern wirft die Flyers zurück

BEACHVOLLEYBALL / Heute Donnerstag beginnt für das Duo Heuscher/Kobel die neue Saison

TENNIS / Der TC Dietlikon startet gleich mit zwei NLC-Teams in die Interclub-Saison – Bassersdorf mit alter Stärke

CURLING / Die Embracherin Luzia Ebnöther kehrt in der neuen Saison auf die Rinks zurück

UNIHOCKEY / Die Männer der Kloten-Bülach Jets könnten am Ostersonntag den Ligaerhalt schaffen

BASEBALL / Neuzuzug Stephan Wittweiler will mit Embrach zurück in die höchste Spielklasse

SCHIESSEN / Im Bezirkshauptort wurde das 300-m-Stützpunkttraining aufgenommen

waren aber eine derart solide Basis, dass Gauges nur auf den ersten drei Kilometern Mühe hatte. «Nachher war mein Motor warm, und die restliche Strecke bewältigte ich problemlos.»

«Man gehört sofort dazu»

Vielleicht auch dank der Kameradschaft, die unter den Waffenläufern herrscht. «Diese Gilde ist ein aufgestelltes Volk», sagt Gauges. «Man gehört sofort dazu.» Jedenfalls rechnet sie damit, wieder einmal an einem Waffenlauf teilzunehmen. Auch Kristina Zink ist nicht abgeneigt. «Es ist etwas, das man nicht jeden Tag macht, aber die Erfahrung war gut», sagt sie.

Imponiert hat ihr die Hilfsbereitschaft der anderen Läufer. «Als ich ein Problem mit dem Rucksack hatte, stoppte einer und erklärte mir, wie es zu lösen ist», nennt sie ein Beispiel. Ausser einem leichten Muskelkater im Oberschenkel bleiben ihr an den Lauf gute Erinnerungen. Wie die Zeiten der Neeracher Läufer waren, sagen diese übrigens nicht so genau. «Wir waren alle ungefähr gleich schnell», sagt Markus Zink. Das werde in dieser Gruppe immer so gesagt – etwas, das eventuellen Debütanten oder Debütantinnen wohl hilft. Sie brauchen sich nicht zu verstecken, wenn es ihnen nicht wie erhofft läuft.

Diesem Umstand zum Trotz glaubt Kristina Zink nicht, dass sie ihre Freundinnen zur Teilnahme am nächsten Waffenlauf motivieren kann. «Sie finden lustig, dass ich da mitmache», sagt die Kantonsschülerin. «Aber ich weiss nicht, ob sie davon begeistert wären.» Schwester Martina Zink weigere sich gegenwärtig allerdings noch, mitzurennen.

Wie eine grosse Familie

Erkannt haben Kristina Zink und Margret Gauges aber schon bei ihrem ersten Lauf, worum es dabei auch noch geht. «Der Sport ist hart», sagt Jubilar Markus Zink, der auch schon den Zürich Marathon gelaufen ist. Nämlich um Kollegialität unter den Läufern, die auch nach der Zielpassage zelebriert wird. In einer Beiz wird da jeweils auf die erbrachte Leistung angestossen und die verbleibende sonntägliche Zeit genossen.

Der Vergleich zwischen zivilen und militärischen Läufen fällt in Zinks Urteil auf jeden Fall zugunsten des Sports in Feldgrün aus. «Im Gegensatz zu zivilen Läufen wird im Waffenlauf unterwegs gesprochen, es ist nicht so anonym, sondern wie eine grosse Familie.» Eine, die vielleicht – auch dank der Initiative einiger Neeracher Läufer – bald wieder neue Mitglieder gewinnt.